naturvielfalt Vorarlberg unser Land

Landschaftspflege und Amphibien
Was ist zu beachten?

Ein Großteil unserer Amphibien lebt in der Kulturlandschaft. Wie und wann gepflegt wird ist daher von großer Bedeutung – nicht nur für Amphibien. Da Amphibien an Land- und an Wasserlebensräume zugleich gebunden sind, können sich Pflegemaßnahmen in vielerlei Hinsicht positiv oder negativ auf den Fortbestand dieser gefährdeten Tiergruppe auswirken.

Gewässer

Mit Ausnahme des Alpensalamanders entwickeln sich die Larven aller heimischen Amphibien in Gewässern. Ein Großteil der Gewässer muss gepflegt werden – sei es aus Gründen des Hochwasserschutzes, des Landschaftsbildes oder auch des Naturschutzes. Dies gilt insbesondere für Gewässer, die gezielt für Amphibien angelegt wurden.

- **Zeitraum**: Pflegemaßnahmen in Gewässern sollten möglichst im Herbst erfolgen, wenn die Entwicklung der Larven abgeschlossen ist und sich die wenigsten Amphibien im Gewässer aufhalten, die Temperaturen aber noch so hoch sind, dass allenfalls doch noch anwesende Tiere flüchten können. Dies ist – je nach Witterung – etwa der Zeitraum Oktober bis November. Wenn ein Amphibiengewässer zugleich auch Lebensraum für Fische ist, ist vor den Pflegemaßnahmen eine Abstimmung mit FischökologInnen zweckmäßig.
- **Rückschnitt der Wasser- und Ufervegetation**: Kleine und flache Teiche verlanden durch den Pflanzenwuchs innerhalb weniger Jahre, wenn nicht pflegend eingegriffen wird. Idealerweise werden in einem Jahr jeweils nur Teilbereiche eines Gewässers gemäht, um unterschiedliche Entwicklungsstadien zu erhalten.
- **Entschlammung**: Flache Gewässer müssen von Zeit zu Zeit entschlammt werden, weil sich abgestorbene Pflanzen am Boden sammeln oder Material von außen eingetragen wird. Dies kann in sehr kleinen Gewässern händisch erfolgen, in größeren Gewässern erfolgt dies maschinell.
- Muss ein **Teich abgelassen** werden, sollte dies nicht im Winter erfolgen. Auch für diese Maßnahme ist der Herbst am besten geeignet, solange die Temperaturen noch ausreichend hoch und die Amphibien mobil sind.

- **Entwässerungsgräben**: Die Pflege erfolgt in der Regel durch die Mahd der Böschungen. Ist eine Sohlräumung erforderlich, erfolgt dies am besten mit einem Bagger. **Keinesfalls dürfen Grabenfräsen eingesetzt werden**, die sämtliche Tiere töten. Ideal ist eine abschnittsweise Pflege, wobei die Abschnitte jährlich wechseln.

Landlebensräume

Während manche Amphibien den Großteil des Jahres in Gewässernähe verbringen, entfernen sich andere oft mehrere Kilometer vom Laichgewässer. Feuchtwiesen, Hochstauden und Röhrichte sind wichtige Landlebensräume. Häufigkeit und Zeitpunkt der Pflege ist auch hier entscheidend.

- **Röhrichte** müssen nicht jedes Jahr gemäht werden.
- **Hochstauden und Streuwiesen** werden einmal im Herbst oder Winter gemäht. Wenn ungemähte Bereiche belassen werden, profitieren davon auch andere Tiergruppen.
- **Nährstoffreiches Grünland** muss mehrmals im Jahr gemäht werden. An Laichgewässer angrenzende Flächen sollten aber nicht gerade dann gemäht werden, wenn die fertig entwickelten Jungtiere das Gewässer verlassen.
- Der **Rückschnitt von Gehölzen** erfolgt in der kalten Jahreszeit (etwa November bis Februar).
- Grundsätzlich gilt: **So wenig wie möglich, so viel wie nötig pflegen!**

Tierfreundliche Mähtechnik

Die verwendete Mähtechnik hat großen Einfluss auf Amphibien und viele andere Tiergruppen. Rotierende Mähgeräte, z.B. Kreiselmäher, fordern viele Opfer; besonders negativ ist der Einsatz von Schlegelmulchern.

- Schneidende Mähgeräte wie z.B. Messerbalken oder Sense einsetzen, die deutlich weniger Opfer unter Amphibien fordern als rotierende.
- Zum Schutz der Tierwelt in einer Höhe von 7 bis 10 cm mähen. Dies schont auch die Pflanzenwelt.

Wohin mit dem Material?

Bei Pflegemaßnahmen anfallendes Material muss von der Fläche entfernt werden, da die verrottenden Pflanzen zu einer unerwünschten Nährstoffanreicherung führen.

- Pflanzenmaterial kann kompostiert und im Gartenbau verwendet werden. Wenn Problempflanzen vorkommen, ist besonders darauf zu achten, diese nicht weiter zu verbreiten.
- Haufen aus Schilf, Hochstauden oder Totholz an geeigneten Stellen (nicht auf sensiblen nährstoffarmen Standorten) schaffen Winterquartiere für Amphibien und Eiablageplätze für Ringelnattern.
- Meist fallen nur kleine Mengen an Schlamm an, die in der Umgebung des Gewässers auf wenig sensiblen Standorten (keine wertvolle Vegetation!) abgelagert werden können.

Grasfrosch - ein Opfer von Pflegemaßnahmen.

Stand November 2022

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 (0)5574 511 24505
umwelt@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at